

Kurzinformation für die Initiierung von Energieeffizienz-Netzwerken mit Förderung des Bundesumweltministeriums

Stand: 19.04.2010

1. Was ist das Ziel eines lernenden Energieeffizienz- und Klimaschutz-Netzwerkes?

In jedem Betrieb gibt es viele rentable Investitions- und organisatorische Möglichkeiten, die Energiekosten durch eine bessere Nutzung der Energie zu senken. Sie sind dem Energieverantwortlichen zum Teil bekannt, aber die Zeit für die Vorbereitung und Auswahl der Investitionslösung ist häufig nicht vorhanden. Um die Energieeffizienz kostengünstig zu steigern und die CO₂-Emissionen zu mindern wird seit 2007 das Management System for Local Energy Efficiency Networks – [®]LEEN für den Aufbau und Betrieb von lernenden Energieeffizienz-Netzwerken entwickelt. (www.leen-system.de)

Ziel eines lernenden Energieeffizienz-Netzwerkes mit 10 bis 15 Unternehmen ist es durch einen regelmäßigen, von einem Fachmann moderierten Erfahrungsaustausch die vielen rentablen Effizienz-Potentiale für jeden der Teilnehmer schneller und mit geringerem Aufwand verfügbar zu machen. Nach den bisherigen Erfahrungen in der Schweiz und in Deutschland lässt sich bei den Teilnehmern derartiger Netzwerke die Verbesserung der Energieeffizienz und dadurch die Senkung der spezifischen Energiekosten um mindestens das Doppelte gegenüber dem industriellen Durchschnitt beschleunigen. Bei Interesse stellen wir Ihnen als Initiator weitere Informationen und Hilfen zur Verfügung und beraten Sie auch gerne persönlich.

2. Wer sind die Teilnehmer eines Energieeffizienz-Netzwerkes? - die Zielgruppe

Zielgruppe des Projektes sind mittlere Betriebe bzw. Unternehmen, die **Jahresenergiekosten von mindestens 150.000 €** in den letzten Jahren aufweisen. Die Jahresenergiekosten eines Betriebes sollten allerdings auch nicht mehr als 50 Mio. € betragen. Die maximal 15 Teilnehmer eines Netzwerkes kommen möglichst aus verschiedenen Branchen, zumindest sollten keine direkten Wettbewerber am selben Netzwerk teilnehmen. Themenschwerpunkte der Netzwerke sind die Querschnittstechnologien wie z.B. Druckluft, Kälte, Wärmeerzeugung, Pumpen, Gebäudetechnik, Beleuchtung und Abwärmenutzung sowie Energiemanagement und Wirtschaftlichkeitsberechnungen. Entsprechend sollten hier die Betriebe eine breite Anwendung dieser Technologien aufweisen.

3. Wie entsteht ein Energieeffizienz-Netzwerk? Wie arbeitet es?

Die Initiierungsphase umfasst die Zeit von der Entscheidung der initiierenden Institution, ein lernendes Netzwerk aufzubauen bis zum ersten Netzwerk-Treffen der vertraglich eingebundenen Betriebe bzw. Unternehmen; diese Zeitspanne kann, je nach Ausgangssituation, mehrere Monate betragen. Die initiierende Institution kann z. B: das Innovations-Referat einer IHK, ein regionales Wirtschaftsforum, ein Wirtschaftsförderer, eine Energie-Agentur, ein Amt einer Stadtverwaltung oder ein Energieversorgungsunternehmen sein. Eine ausführliche Beschreibung der Initiierungsphase mit Hilfen zur Unterstützung des Prozesses bietet Ihnen [®]LEEN. Die entsprechenden Unterlagen stellen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

- der Ablauf einer Initiierungsphase und die Rolle des Initiators eines Netzwerkes

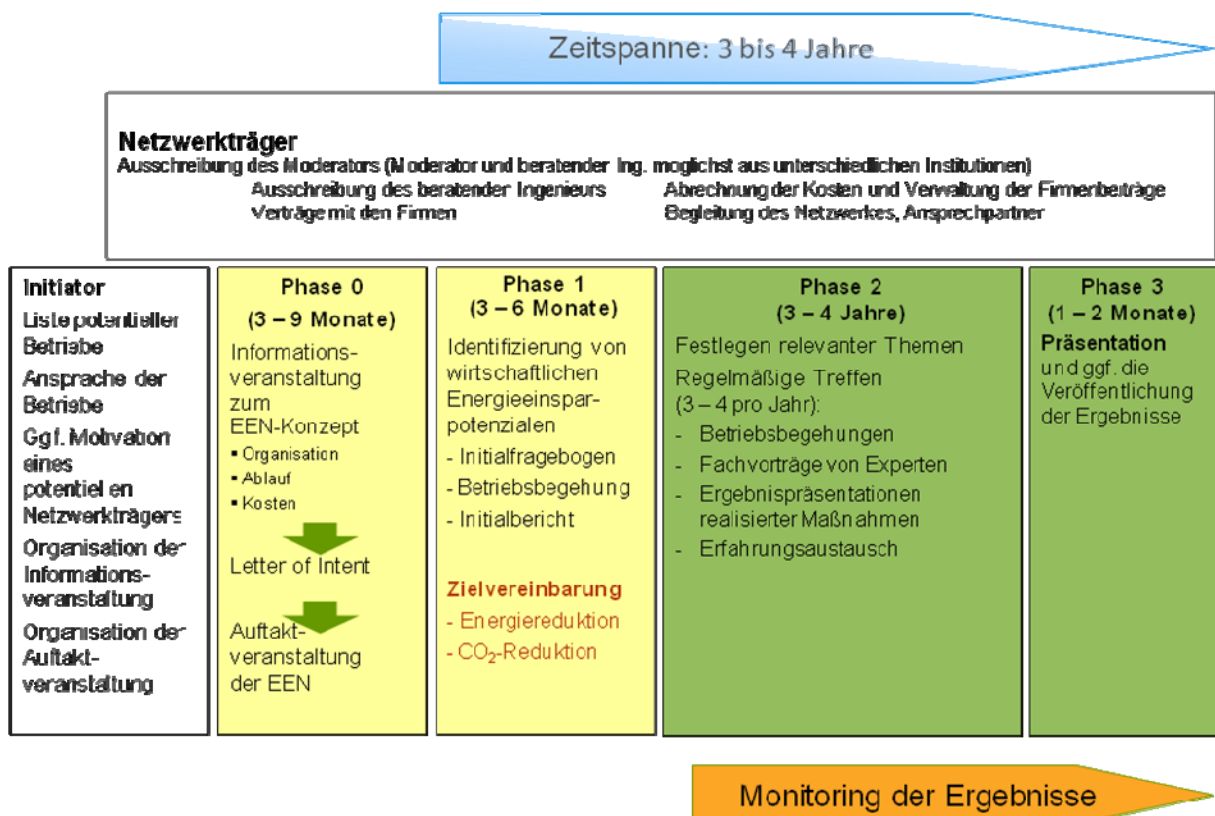
Der Verlauf der Netzwerkfindung ist sehr abhängig von den vorhandenen persönlichen Kontakten mit Unternehmen sowie dem Ansehen und der Überzeugungskraft des Initiators bzw. der Initiierenden Institution. Der Initiator sollte über möglichst breite Kontakte zu potentiell interessierten Betrieben am Ort oder in der Region sowie über kommunikative Fähigkeiten verfügen.

Der Initiator sollte über ein Zeitbudget verfügen, das ihm erlaubt, während der Akquisition der Betriebe persönliche Kontakte zu pflegen und sich als "Kümmerer" zu etablieren.

Die initiierende Institution muss nicht zwingend später der Netzwerkträger sein. Fallen initiierende Institution (z.B. örtliche IHK) und der Netzwerkträger auseinander, sollte der künftige Netzwerkträger (z.B. Wirtschaftsplattform, Energie-Agentur, Energieversorger) den zu gewinnenden Unternehmen möglichst früh bekannt sein (z.B. durch die Mitträgerschaft bei der Einladung zur ersten Informationsveranstaltung). Es ist wichtig, dass der künftige Netzwerkträger bei den beteiligten Unternehmen das Vertrauen für die Aufgabe der Ausschreibungen, der Vertragsgestaltung und der Organisation des Netzwerkes hat.

Der Initiator sollte sich auch frühzeitig entscheiden, ob er die Moderatorenrolle bei den Treffen selbst übernimmt oder einen Dritten bzw. einen bereits zertifizierten Moderator hinzu zieht.

Abbildung: Initiierung eines Energieeffizienz-Netzwerkes (Phase 0) und sein zeitlicher Ablauf mit Initialberatung und Zielsetzung (Phase 1) sowie moderierten Treffen und jährlichem Monitoring (Phase 2)



4. Welche Kosten entstehen beim Betrieb eines Netzwerkes? Wer finanziert sie?

Die Kosten für die Netzwerkarbeit, d.h. die Initialberatung jedes einzelnen Teilnehmers, die Moderation der etwa viermal pro Jahr stattfindenden Treffen sowie für das jährliche Monitoring aller teilnehmenden Betriebe und das Projektmanagement, betragen für drei bis vier Jahre Netzwerkbetrieb im Durchschnitt etwa 60 000 bis 80 000 € pro Jahr für 10 Betriebe und etwa 85 000 bis 120 000 € pro Jahr für 15 Teilnehmer.

Diese Kosten werden in der Regel von den teilnehmenden Betrieben getragen. Manchmal beteiligen sich Sponsoren an den Kosten. 30 Pilot EnergieEffizienz-Netzwerke werden derzeit vom Bundesumweltministerium gefördert. Es werden bis zu einem Drittel der Kosten übernommen. In einem zweistufigen Verfahren beantragt der zukünftige Netzwerkträger die Förderung des Netzwerkes bei der Fraunhofer-Gesellschaft. Liegen mindestens zehn verbindliche Zusagen geeigneter Firmen vor, erfolgt die abschließende Prüfung. Ein Vertrag mit der Institution des Netzwerkträgers einschließlich der Förderzusage schließt bei Eignung die rechtliche Seite der Gründung ab. (Näheres: www.30pilot-netzwerke.de)

5. Wie werden die Initiatoren im Rahmen des Projektes 30 Pilot Netzwerke bei Ihrer Arbeit unterstützt?

Initiatoren von Energieeffizienz-Netzwerken können ab Januar 2009 von drei Institutionen beraten und im Rahmen eines Förderprojektes des Bundesministeriums für Umwelt betreut werden. Diese sind das Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung (ISI), der die Federführung des Projektes obliegt, das Institut für Ressourceneffizienz und Energiestrategien GmbH (IREES, ehemals BSR Sustainability GmbH), Karlsruhe, und das Modell Hohenlohe e.V., Waldenburg. Erste Ansprechpartner sind:

Frau Renate Schmitz und Dr. Harald Bradke, Fh-ISI, Telefon 0721-6809-168.

Für seine Arbeit kann der Initiator auf das [®]LEEN-Netzwerk-Managementsystem bzw. die Unterstützung der betreuenden Institution zurückgreifen. Die Unterlagen enthalten eine allgemeine Anleitung des Initiators für alle Einzelaktivitäten von der Ansprache der Betriebe, einer Initialveranstaltung (u.a. mit einem Vortrag zu Best Practice Beispielen von Energieverantwortlichen aus einem bestehenden Netzwerk) bis zu Vertragsentwürfen für den Netzwerkträger mit den einzelnen Teilnehmern.

6. Was sind die Vorteile von Energieeffizienz-Netzwerken nach [®]LEEN im Vergleich zu anderen Formen des Erfahrungsaustausches?

Die Art des Erfahrungsaustausches beruht auf einer 20-jährigen Erfahrung in mehr als 90 Netzwerken in der Schweiz und in Deutschland. Die vorgeschriebene Initialberatung für jeden teilnehmenden Betrieb ist sowohl die Basis für die einzelnen Investitionsmöglichkeiten des Betriebes als auch für ein gemeinsames mehrjähriges Effizienz- und CO₂-Minderungsziel des Netzwerkes. Mit der Dauer des Erfahrungsaustausches wächst das gegenseitige Vertrauen der Energieverantwortlichen, und der Moderator kann den mehrjährigen Erfahrungsaustausch durch Auswahl interessanter Themen und Referenten aus dem Netzwerk selbst, einem anderen Netzwerk oder eines externen Fachmanns optimal steuern. Ein derartig professionell angelegter Erfahrungsaustausch von Energieverantwortlichen ist in Deutschland und der Schweiz einmalig.

Situation

- **Energieeffizienz hat geringe Priorität**
- **Investitionen oft nach dem Risiko, nicht nach ihrer Rentabilität bewertet...**
- **mangelnde energietechnische Kenntnisse, insbesondere bei KMU**
- **hohe Such- und Entscheidungskosten**

Zielstellung

- **moderierter Erfahrungsaustausch zwischen 10 bis 15 lokalen/ regionalen Betrieben**
- **Wissensvermittlung über neueste Techniken und ökonomische Bewertung**
- **erhebliche Verminderung der Such- und Entscheidungskosten**



Effekt

- **beschleunigte Realisierung rentabler Energieeffizienzpotenziale, statt 1% bis zu 3% pro Jahr**
- **verminderte Energiekosten, bessere Wettbewerbsposition der Unternehmen**
- **gesamtwirtschaftliche Vorteile (Beschäftigung, verminderte Emissionen)**

Umsetzung

- **in jedem Bundesland zwei lokale lernende Netzwerke als Diffusionsprojekte ...**
- **gleiche schriftliche Unterlagen und Hilfsmittel, gemeinsame Hotline und Erfahrungsdatenbank**
- **jährliches Monitoring des Energieverbrauchs und der CO₂-Emissionen aller teilnehmenden Betriebe**

Projektskizze 1.Stufe für das geplante Netzwerk (vgl. Förderbekanntmachung)

Wie in der Förderbekanntmachung beschrieben ist ein zweistufiger Prozess bis zur endgültigen Förderbewilligung im Rahmen des Projektes „30-Pilot-Netzwerke“ zu durchlaufen. Die Projektskizze dient zu einer ersten Bewertung der Förderfähigkeit Ihres Netzwerkes innerhalb des Projektes (1.Stufe). Es reicht hier ein formloser Antrag.

Um eine Bewertung vornehmen zu können, bitten wir Sie auf folgende Punkte einzugehen:

- kurze Beschreibung des geplanten Netzwerkes
 - geplanter Beginn, Laufzeit
 - Antragsteller: Institution, Ansprechpartner, Kontaktdaten
 - Projektpartner:
 - Wer übernimmt die Netzwerkträgerfunktionen?
 - Ggf. Sponsoren
 - geplante Zielgruppe
 - sonstige relevante Informationen

- Bundesland und Einzugsbereich des geplanten Netzwerkes

- bereits feststehende beteiligte Betriebe mit Informationen zu folgenden Punkten soweit bekannt
 - Branche
 - Größe
 - Größenordnung der Energiekosten

- Kompetenzen des Bewerbers zur Initiierung, zum Aufbau und Betrieb eines Pilot-Netzwerkes
 - Fachliche Kompetenz
 - Qualität der Kontakte zu teilnehmenden Betrieben und potentiellen Teilnehmer

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und Reaktorsicherheit



DIE BMU
KLIMASCHUTZ-
INITIATIVE